

## Staudenknöteriche – *Reynoutria* spp.

### Beschreibung

Die raschwüchsigen Pflanzen bilden monodominante, sehr dichte bis zu 4 m hohe Bestände, die andere Pflanzen verdrängen; auch die zoologische Vielfalt nimmt auf diesen Flächen ab. Ihre Rhizome können Infrastruktur beschädigen und Uferbereiche destabilisieren.

### Vorkommen und Ausbreitung in Wien

In Wien treten derzeit folgende Arten des Staudenknöteriches auf: *Reynoutria sachalinensis* (unbeständig), *Reynoutria japonica* (etabliert) und *Reynoutria ×bohemica* (etabliert).

Die drei *Reynoutria*-Arten entwickeln Bestände vor allem an gehölzfreien Uferabschnitten oder unter dem Schirm von uferbegleitenden Gehölzen. Häufig ist er auch auf urban-industriellen Brachflächen (Bahnanlagen), an Straßenrändern oder Böschungen anzutreffen. In Wäldern wächst er weniger stark, kann hier aber auch bei genügend Licht dauerhaft vorkommen. Zum Teil findet sich der Staudenknöterich auch in Ackerflächen.

### Maßnahmen

Die Bekämpfung konzentriert sich auf punktuelle Bestände in Schutzgebieten und an diese angrenzende Bestände, vor allem, wenn diese an durch das Schutzgebiet führenden Fließgewässern liegen sowie in der Nachsorge bei punktuellm Aufkommen nach Erdarbeiten. Prioritär ist dabei die vollständige Verhinderung der weiteren Ausbreitung durch geeignete Maßnahmen vor der Samenbildung (oftmalige Beweidung bzw. Mahd, Abdecken mit schwarzer Folie, bei Jungpflanzen oder Kleinbeständen auch Ausgraben oder Ausreißen über mehrere Jahre). Als vorbeugende Maßnahme werden Gewässerufer durch Gehölze möglichst beschattet, soweit dies unter Wahrung eines ausreichenden Hochwasserschutzes möglich ist, um eine massive Etablierung der lichtbedürftigen Art zu verhindern.

Weiters sollen geeignete Maßnahmen zur Verhinderung der Verschleppung von lebensfähigen Rhizomstücken mit Erdtransporten oder über Grünschnitt im direkten Wirkungsbereich der Stadt Wien vermehrt eingesetzt werden.